

Streuobstwiese im Hohnhorst-Park



Streuobstwiesen werden mit großkronigen Hochstamm-Obstbäumen bepflanzt, diese können sehr alt werden und sind ökologisch wertvoll.



Für die Bestäubung der Obstblüten sorgen Honigbienen, aber auch zahlreiche Wildbienenarten.



Hier stehen über 50 Sorten von Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Quitten und Walnüssen.



Streuobstwiesen bieten Lebensraum für viele bedrohte Tierarten, wie den Steinkauz.



Hecken dienen den Tieren der Streuobstwiese als Unterschlupf. Vögel finden dort Insekten, und im Herbst die Früchte der Sträucher als Nahrung.



Durch Verzicht auf Kunstdünger und „Pflanzenschutzmittel“ entwickelt sich eine vielfältige Insektenwelt. (Schachbrett-Falter)



Die Anpflanzung dieser Streuobstwiese hat die Größe von etwa 2 Fußballfeldern. Sie war nur mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer möglich.



Obstbäume sind Kulturpflanzen und benötigen regelmäßige Pflege. Dazu gehört vor allem ein fachgerechter Baumschnitt.



Fledermäuse finden hier reichlich Nahrung und können in den Höhlen alter Bäume ihre Jungen großziehen.



In alten Baumbeständen schaffen Spechte durch den Bau von Baumhöhlen die Voraussetzung für die Besiedlung durch Höhlenbrüter unter den Vögeln, aber auch für Fledermäuse und Kleinsäuger.

Auf Streuobstwiesen werden verschiedene Sorten hochstämmiger Obstbäume mehr oder weniger „gestreut“ auf Grünland angepflanzt. Streuobstwiesen werden extensiv, ohne künstliche Dünger und Pflanzenschutzmittel bewirtschaftet, im Gegensatz zu Obstplantagen die einen hohen Pflegeaufwand bedürfen. Beim Streuobstanbau steht der Erhalt alter Obstsorten im Vordergrund. Im Laufe der Jahrhunderte wurde eine Vielfalt an Obstsorten für unterschiedliche Standorte und Verwendungen gezüchtet. Diese Vielfalt ist heute bedroht, da im kommerziellen Obstanbau nur wenige, neue Sorten angebaut werden. „Streuobst“ bietet eine große Geschmacksvielfalt. Aber auch Eigenschaften, wie Anpassung an Klima und Standorte, Resistenz gegen Krankheiten und Schädlinge machen die hier angebauten Sorten unbedingt erhaltenwert.

Streuobstwiesen sind wegen ihrer Strukturvielfalt artenreiche Lebensräume, auf denen bis zu 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten bestimmt werden konnten. Durch die extensive Pflege der Wiese entwickelt sich eine abwechslungsreiche Pflanzengesellschaft, wie sie in der heutigen, intensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaft leider nur noch selten vorkommt. Pflanzen sind die Lebensgrundlage zahlreicher Insekten, die als Nahrung für eine artenreiche Vogelwelt dienen. Für Vogelarten, wie Steinkauz, Wendehals, Wiedehopf oder Grünspecht, sind Streuobstwiesen wichtige Lebensräume.

Im Jahr 2008 wurden hier, gemeinschaftlich vom Stadtmarketing Lehrte, dem NABU und den Siedlergemeinschaften Burgdorf/Lehrte 170 Obstbäume und eine Wildfruchthecke gepflanzt. Durch die Anlage der Wiese ist ein Stück Kulturlandschaft in Lehrte neu entstanden. Sie soll dem Naturschutz und der Naherholung dienen, aber auch zur Umweltbildung in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten beitragen und den Hohnhorstpark mit Aktionen wie Blüten- und Erntefeste, Obstbaumschnittkurse und Führungen beleben.

Sie können dieses Projekt durch die Patenschaft für einen Obstbaum Ihrer Wahl unterstützen und dann das Obst Ihres Baumes ernten oder bei der Pflege wie z. B. beim Baumschnitt oder anderen Aufgaben mithelfen.



„Nachtmieter“ in Spechthöhlen können außer Vögeln auch Bilche, wie Siebenschläfer oder Haselmäuse sein.